

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kindgerecht über Krieg sprechen

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



I.C.56
Problemfelder der Moral
Kindgerecht über Krieg sprechen – Trost, Sicherheit und Orientierung vermitteln
Ein Beitrag von Andrea Stüblich



KOMPETENZPROFIL
Klassenstufe: 5-7
Dauer: 3-2 Unterrichtsstunden
Kompetenzen: Informationen recherchieren, aufbereiten und präsentieren; Plan- und Vorgehensstrategien entwickeln und in der Situation anwenden; reflektieren & diskutieren; Emotionen & Empfinden wahrnehmen & beschreiben
Thematische Bereiche: Friedenspolitik; mit Kindern über Krieg sprechen; die Bedeutung von Kindern & Frauen; mit Medien (Fernseh- und Hörfunk) umgehen; Bilder und Nachrichten verstehen; Ideen entwickeln; Ideen umsetzen; Ideen präsentieren
Medien: Text, Link, Roboterkarte

I.C.56

Problemfelder der Moral

Kindgerecht über Krieg sprechen – Trost, Sicherheit und Orientierung vermitteln

Ein Beitrag von Andrea Steinbach



© RAABE 2022

© welcomial/stock/Getty Images Plus

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	5–7
Dauer:	1–2 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Informationen recherchieren, aufbereiten und präsentieren; Pro- und Kontra-Argumente abwägen und in der Diskussion darlegen; reflektiert diskutieren; Empathie-Fähigkeit entwickeln
Thematische Bereiche:	Friedensethik; mit Kindern über Krieg sprechen; die Resilienz von Kindern stärken; mit Medien sinnvoll umgehen; Bilder und Nachrichten verstehen, diese einordnen, damit umgehen lernen
Medien:	Text, Lied, Rollenkarten

Fachliche Hinweise

Krieg in Europa – Eine Zeitenwende

Der 24. Februar 2022 stellt eine Zeitenwende dar. Nicht nur historisch-politisch, sondern auch für Schulen sowie Lehrerinnen und Lehrer in Deutschland. Kinder aus den Kriegsgebieten müssen in den Regelunterricht integriert werden, Schülerinnen und Schüler sehen sich im Internet, den sozialen Medien und im Fernsehen mit Kriegsbildern und Flüchtlingsströmen konfrontiert. Sie bringen Fragen mit in den Unterricht. Sie haben Ängste und Sorgen. Diese äußern sie auch und vor allem im Ethikunterricht.

Wie gelingt es, mit Kindern über Krieg zu reden? – Schwierige Gespräche sensibel führen

Krieg ist ein Thema, das Kindern in den Nachrichten regelmäßig begegnet. Sie kennen es aus Büchern und Filmen. Bis zum Kriegsausbruch in der Ukraine waren kriegerische Auseinandersetzungen aus europäischer Sicht jedoch gefühlt weit weg. Sie hatten keinen Einfluss auf das eigene Leben. Der Krieg in der Ukraine liegt aber nicht nur geografisch näher. Er rückt auch medial an uns heran. Auch deshalb, weil Privatpersonen ihn in Form von Bildern und Videos in den sozialen Medien in einem bisher nie dagewesenen Ausmaß dokumentieren.

Auch für Erwachsene ist die Situation eine andere. Während in Bezug auf die Auseinandersetzungen im ehemaligen Jugoslawien das Gefühl vorherrschte, es handle sich um einen lokal begrenzten Konflikt, der uns kaum tangiert, nimmt der Krieg in der Ukraine auch für viele Erwachsene eine bedrohliche Dimension an. Viele fürchten eine Ausweitung des Konfliktes, den Einsatz von Atomwaffen oder das Risiko, das von Atomkraftwerken in den umkämpften Gebieten ausgeht. Hinzu kommen finanzielle Sorgen aufgrund der Inflation, Ängste vor einer Energiekrise und einem wirtschaftlichen Abschwung, einer drohenden Rezession.

Wie gelingt es in einer solchen Situation, mit Kindern und Jugendlichen über Krieg zu sprechen? Wichtig ist es, ihnen nicht aus falsch verstandener Rücksichtnahme Informationen vorzuenthalten. Sie sehen die Nachrichten und finden Informationen in den sozialen Medien. Diese Informationen sind notwendig, um das Geschehen einzuordnen. Hilfe benötigen die Lernenden dabei, mit den Bildern emotional umzugehen und die Fülle an Inhalten gedanklich zu verarbeiten. Dabei ist zu beachten, dass die Schülerinnen und Schüler nicht unbedingt von sich aus das Gespräch über den Krieg suchen. War im Februar 2022 das Informationsbedürfnis noch hoch, wurde der Krieg in fast jedem Fach thematisiert, so ist es vielen Kindern mittlerweile zu viel geworden. Dennoch ist es wichtig, Ängste und Sorgen aufzufangen, auch wenn diese nicht direkt artikuliert werden.

Didaktisch-methodisches Konzept

Welche Zielsetzungen verfolgt diese Einheit?

Diese Unterrichtsbausteine verstehen sich als Gesprächsanlässe. Sie laden ein, sich auszutauschen, Ängste und Sorgen anzusprechen. Wichtig ist in dieser Situation zunächst, dass die Kinder und Jugendlichen sich mit ihren Sorgen gehört und wahrgenommen fühlen. Dazu benötigen sie einen geschützten Raum, in dem sie sich artikulieren können.

Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Die vorliegenden Materialien, die vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges entstanden, können auch im Falle anderer kriegerischer Konflikte sinnvoll eingesetzt werden. Sie sind variabel nutzbar und flexibel kombinierbar, sowohl untereinander als auch mit anderen Materialien. Hinweise auf weiterführende Interviews, Erklärvideos und Online-Tools finden Sie in den Erläuterungen zu den jeweili-

gen Materialien. Einzelne Aspekte können so individuell vertieft oder bei Bedarf auch übersprungen werden. Achten Sie dabei auf die jeweiligen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in Ihrem Kurs. Jede Lerngruppe reagiert anders.

So können Sie die Materialien kombinieren

Diese Einheit offeriert zahlreiche Kürzungs-, Vertiefungs- und Kombinationsmöglichkeiten. Sie ermöglicht es Ihnen, auf jede Gruppe und Bedürfnislage individuell einzugehen. Wichtig ist, dass Sie die Einheit nicht einfach abbrechen, wenn Sie das Gefühl haben, dass es den Lernenden zu viel ist. Enden Sie, egal wo Sie einen Einschnitt machen, immer mit einem positiven Ausblick.

Um was geht es inhaltlich?

Das vorliegende Unterrichtskonzept widmet sich den aktuell drängendsten Fragen:

- Wie können Sie als Lehrer/Lehrerin den Ängsten und Sorgen der Lernenden begegnen?
- Wie können Sie Kinder aus dem Kriegsgebiet sinnvoll in Ihren Unterricht integrieren?
- Wie gelingt es, das Thema „Krieg“ im Unterricht zu behandeln?

Was ist bei der Umsetzung der Einheit zu beachten?

- Bieten Sie Kindern und Jugendlichen sachliche Informationen.
- Verzichten Sie auf bildliche Darstellungen mit Verwundeten oder Toten.
- Vermeiden Sie Geschichten über Kinder und Haustiere. Dies empfinden die Schülerinnen und Schüler erfahrungsgemäß als besonders belastend.
- Vermeiden Sie Pauschalisierungen.
- Bevor Sie im Unterricht über Krieg sprechen, reden Sie vorab mit den Lernenden über Ihr Vorhaben. Fragen Sie nach, ob die Kinder und Jugendlichen während des Gespräches in der Klasse bleiben wollen oder ob sie lieber ein oder zwei Schulstunden in der Bibliothek oder in der Nachbarklasse verbringen möchten. Geben Sie den Schülerinnen und Schülern in diesem Fall nicht das Gefühl, ausgeschlossen zu sein. Informieren Sie sie über das, was in der Stunde besprochen wurde.
- Wollen die Kinder bleiben, fragen Sie nach, was ihnen bei der Auseinandersetzung mit dem Thema wichtig ist, ob sie sich beteiligen oder zunächst nur zuhören wollen. Erlauben Sie ihnen, das Klassenzimmer jederzeit verlassen zu können. Vereinbaren Sie dazu ein Zeichen.
- Empathie-Übungen, wie man sie bisweilen in Ethiklehrbüchern findet und die dazu gedacht sind, das Verständnis für Flüchtlinge zu stärken, wie z. B. „Was würdest du in deinen Rucksack packen, wenn du fliehen müsstest und nur diesen einen Rucksack mitnehmen dürftest?“, eignen sich nicht zur Auseinandersetzung mit dem aktuellen Konflikt. Sie belasten vor allem jüngere Kinder oft sehr.

Strategien für mehr Sicherheit im Umgang mit Kindern aus den Krisengebieten

- Kinder, die vor dem Krieg geflohen sind, bringen unterschiedliche Erfahrungen mit. Sie haben unterschiedliche Bedürfnisse. Einigen hilft es, von den Geschehnissen zu Hause zu berichten, andere wollen bzw. können gerade das nicht tun. Respektieren Sie die jeweiligen Bedürfnisse. Fragen Sie vor dem Unterricht, ob Kinder sich äußern möchten.
- Viele Lehrpersonen haben Bedenken, Kinder und Jugendliche mit Trauma-Erfahrung erneut zu triggern und sogenannte Flashbacks auszulösen. Leider gibt es keine Möglichkeit, dies gänzlich zu verhindern. Wichtig ist es, sensibel und aufmerksam zu sein und sich vor Augen zu führen, dass bereits harmlos anmutende Alltagsthemen Auslöser für Ängste und Sorgen sein können. Gespräche über Geschwister können dazu führen, dass sich die Schülerinnen und Schüler an

Geschwister erinnern, die im Kriegsgebiet zurückbleiben mussten. Gespräche über Haustiere können als belastend empfunden werden, weil diese zurückgelassen werden mussten, ebenso wie Gespräche über den letzten Urlaub, Zukunftspläne, Familienfeiern oder Ähnliches.

- Ängsten entgegenwirken können Sie, indem Sie den Kindern und Jugendlichen ein Gefühl der Sicherheit, des Verständnisses und Wohlwollens, der Unterstützung seitens der anderen Lernenden und der Schule vermitteln, damit sie sich aufgefangen fühlen, wenn sie Trigger-Momente erleben.
- Hilfreich sind verlässliche Beziehungen zu Lehrpersonen und Klassenkameraden. Vermeiden Sie einen häufigen Wechsel der Bezugspersonen.
- Bieten Sie eine verlässliche Alltagsstruktur.
- Unterstützen Sie die Integration in den Klassenverband/die Peergroup. Geben Sie den Kindern und Jugendlichen Zeit, sich kennenzulernen.
- Initiieren Sie Patenschaften. Vielleicht gibt es Kinder mit entsprechenden Sprachkenntnissen.
- Schaffen Sie Transparenz. Erläutern Sie, wie das fremde Schulsystem funktioniert.
- Vermitteln Sie Wertschätzung, beispielsweise durch ein mehrsprachiges Begrüßungsritual zu Beginn jeder Stunde, das auch die Flüchtlingskinder mit einbezieht. Hängen Sie mehrsprachige Plakate auf. Benutzen Sie positive Affirmationen.
- Vermeiden Sie erkennbare Trigger. Im Falle einer geplanten Feueralarmübung kann die Klasse beispielsweise schon vor dem Alarm das Schulhaus verlassen.
- Ebenfalls hilfreich kann ein Notfallkoffer zur ersten Hilfe bei seelischen Problemen sein. Hinweise dazu finden sich in den weiterführenden Materialien.

Wie geht diese Einheit methodisch vor?

Diese Bausteine kombinieren bewusst unterschiedliche Sozialformen. In Einzelarbeit setzen sich die Lernenden individuell mit dem Thema auseinander. In Partnerarbeit oder in der Kleingruppe tauschen sie sich aus. Im Rahmen eines Standogramms positionieren sie sich sichtbar im Raum und kommen miteinander ins Gespräch. Sie lernen, eigene Emotionen und Sorgen darzulegen, üben sich darin, einander zuzuhören, werden sensibilisiert für die Ängste anderer. Geben Sie den Lernenden Zeit, eigenständig zu recherchieren oder sich zu informieren. Erarbeitetes wird im Plenum präsentiert und gemeinsam verarbeitet. Ein stummes Schreibgespräch lädt dazu ein, sich auszutauschen, Argumente wahrzunehmen und auf die Überlegungen anderer einzugehen.

Welche Kompetenzen werden in dieser Einheit gefördert?

Die Schülerinnen und Schüler üben sich darin,

- Hintergrundinformationen zu recherchieren, aufzubereiten und zu präsentieren.
- Pro- und Kontra-Argumente sinnvoll abzuwägen und im Plenum darzulegen.
- reflektiert miteinander zu diskutieren.
- Rechercheergebnisse zu visualisieren.
- sich in andere Personen und Positionen hineinzusetzen.

Weiterführende Medien

I Literatur

- ▶ Baer, Udo: Mit Kindern über Krieg reden. Erste Hilfe für schwierige Gespräche. Klett-Cotta, Stuttgart 2022.

Wie gelingt der Umgang mit Angst und Traurigkeit? Wie spricht man Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersstufen angemessen an? An welchen Orten, unter welchen Umständen ist ein Gespräch sinnvoll? Wie geht man mit den eigenen Gefühlen um? Was tut man, wenn Kinder Kriegsbilder im Spiel verarbeiten? Dieses Buch gibt konkrete Hilfestellungen für schwierige Gespräche anhand dialogischer Fallbeispiele. Es liefert eine differenzierte Betrachtung nach Altersgruppen und Settings.

- ▶ Bauhofer, Wolfgang; Kerres, Andrea: Flucht – Kultur – Trauma: Herausforderungen für Flüchtlinge und Lehrer. 2016.

In diesem Aufsatz informieren Dipl.-Psych. Wolfgang Bauhofer und Prof. Dr. Andrea Kerres über unterschiedliche Fluchtursachen, Ursachen und Kennzeichen von Traumata sowie über Möglichkeiten und Formen des Unterrichts in Klassen mit Flüchtlingskindern. Die Datei steht Ihnen in Ihrem persönlichen Online-Archiv zum kostenlosen Download zur Verfügung bzw. liegt der PDF zum Beitrag im Falle eines Einzeldownloads bei. Heruntergeladen wurde sie auf der Seite der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung am 10.10.2022, ursprünglich zu finden unter dem Link: https://alp.dillingen.de/themenseiten/dazindex.php/unterrichtsbeispiele?jsmallfib=1&dir=JSROOT/unterrichtsbeispiele&download_file=JSROOT/unterrichtsbeispiele/Flucht-Kultur-Trauma__Kerres-Bauhofer.pdf.



II Weitere Lieder zum Thema „Krieg“

Diese Einheit nutzt ein altes Kinderlied als Einstieg. Es gibt jedoch zahlreiche weitere Lieder, die Sie alternativ oder ergänzend im Unterricht einsetzen können. Achten Sie dabei auf den Text. Nicht jedes Lied ist für jede Altersgruppe geeignet. Berücksichtigen Sie auch die Englischkenntnisse der Schülerinnen und Schüler. Eine kleine Auswahl an Liedern:

- ▶ Bob Dylan: „Blowin’ in the Wind“
- ▶ John Lennon: „Imagine“
- ▶ Die ukrainische Band „Kazka“: „I am not o.k.“
- ▶ Marlene Dietrich: „Sag mir, wo die Blumen sind“
- ▶ Nena: „99 Luftballons“
- ▶ Nicole: „Ein bisschen Frieden“
- ▶ Versengold: „Die Namen von Millionen“, „Alte Männer“

Sinnvoll ist es, zweisprachige Antikriegslieder zu nutzen, die zeigen, dass nicht alle russischsprachigen Menschen den Krieg befürworten. Beispielsweise „Der Papiersoldat“ von Bulat Okudschawa, in deutsch-russischer Version von Tino Eisbrenner und Alexey Kudryavtsev. Oder: „Wozu sind Kriege da?“ von Udo Lindenberg und Alla Pugatschowa.

Oft gewinnbringend lassen sich im Unterricht Musikvideos einsetzen. Das Lied „What a wonderful world“, das im Film „Good Morning, Vietnam“ mit Kriegsszenen untermalt wird (FSK 12), kann so zur eindringlichen Anklage gegen den Krieg werden.

III Hilfreiche Links

- ▶ Das kostenlose Willkommensheft des MaToBe Verlags mit positiven Affirmationen für Geflüchtete findet sich unter: <https://raabe.click/Willkommensheft-MaTo-BeVerlag>.
Dieses Heft bietet neben kurzen Informationen über Deutschland eine nonverbal einsetzbare Steckbriefvorlage, ein bebildertes Miniwörterbuch und Karten mit positiven Affirmationen.
- ▶ Das „Projekt: Notfallkoffer“ ist eine Initiative, die sich der seelischen Unterstützung traumatisierter Geflüchteter verschrieben hat: <http://projekt-notfallkoffer.org/>.
Der „Notfallkoffer“ erleichtert es Helfenden, niederschwellig Krisenhilfe zu leisten. Die Koffer differenzieren in Bezug auf die Zusammenstellung nach Altersklassen. Sie bieten Informationskarten in unterschiedlichen Sprachen zum Ausdrucken und sind für unter zehn Euro zusammenzustellen.
- ▶ Die Ausgabe des Heftes: „Putins Angriff auf den Frieden – Politik, einfach erklärt“ der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg ist kostenlos als PDF beziehbar. Neben Arbeitsblättern und Lösungen finden sich auf der Seite auch weiterführende Erklärvideos zum Konflikt aus der ZDF-Sendung „Logo“. Zu finden unter: <https://raabe.click/lpb-Putin>.
- ▶ Mit Kindern über den Krieg sprechen. Auf dieser Seite von UNICEF finden sich Tipps der Kinderpsychiaterin Dr. Schlüter-Müller: <https://raabe.click/Mit-Kindern-ueber-Krieg-reden>.
- ▶ Ein ehemaliger Kriegsreporter berichtet in der Elternkolumne, wie er mit seinen Kindern über Krieg spricht: <https://raabe.click/Elternkolumne-Krieg>.

[Alle Links zuletzt geprüft am 29.09.2022.]

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Was mich beschäftigt – Mit dem Thema „Krieg“ umgehen
M 1	Maikäfer, flieg! – Ein Kinderlied als Gesprächsanlass nutzen
M 2	Was mich beschäftigt – Eine Mindmap zum Thema „Krieg“
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler lesen ein Kinderlied über den Krieg und tauschen sich untereinander aus. In einer die Gedanken strukturierenden Mindmap ordnen die Lernenden ihre Äußerungen und Emotionen. Im Rahmen eines Standogramms positionieren sie sich zu der Frage, wie sehr sie das Thema betrifft, und recherchieren Hintergrundwissen.
Hausaufgabe:	Je nach Wissensstand der Lerngruppe können Recherchethemen verteilt und das Thema zu Hause vertiefend nachbereitet werden. Die Recherche kann auch als Arbeitsphase in den Unterricht integriert werden, falls Zeit dafür ist. Diese Aufgabe ist fakultativ.
Benötigt:	Dokumentenkamera; Liedbeispiel „Maikäfer, flieg!“ aus dem Internet; Tafel/Kreide oder Plakate/Stifte; Tablets; Handys oder Computerraum für die Recherche

2. Stunde

Thema:	Ethische Betrachtungen – Wie wird es weitergehen?
M 3	Rollenkarten – Krieg aus unterschiedlichen Blickwinkeln
M 4	Meine Wünsche für die Zukunft
Inhalt:	Im Rahmen eines stummen Schreibgesprächs tauschen sich die Lernenden über Fragestellungen rund um den Krieg aus. Die Plakate werden im Plenum gemeinsam ausgewertet. In einem abschließenden Rollenspiel erörtern die Lernenden, wer durch den Krieg wie betroffen ist. Zum Ende hin formulieren die Lernenden Wünsche für die Zukunft.
Vorbereiten:	Zettel mit Leitfragen für das stumme Schreibgespräch; Rollenkärtchen kopieren

